

Odpis.

Warszawa, 27 września 1919.

NACZELNE DOWÓDZTWO W.P.
Oddział II.
Sekcja Wojskowo-Dyplom.
/Sztab Generalny/
D.Nr. 1550/II pouf.

59

Artykuł o Litwie.

Do

Generalnej Adjutantury Naczelnego Wodza.

W załączeniu przesyła się do wiadomości raport Nr. 72 Szefa Polskiej Misji Wojskowej w Królestwach Szwecji, Norwegji i Danji.

/-/ Haller pułk.

I. J. Scheynius veröffentlicht in "Stockholms Dagblad" Nr. 235 einen Artikel unter dem Titel

Die jetzige Lage in Litauen.

Die Bolschewisten sind so gut, wie aus Litau vertrieben und die Koalitionsregierung genießt volles Vertrauen der gesamten Bevölkerung. Die Stellung der Alliierten zur Litauens Selbstständigkeitsfrage ist noch unsicher. Die Litauer hoffen, dass ihre gerechte Forderungen Gehör finden werden. Die Russen warten eine stabile russische Regierung ab, deren Konstituante auch über Litauens künftiges Schicksal entscheiden sollte. Die Alliierten haben aber auch Polen und Finnland ohne eine "stabile" russische Regierung erkannt. Warum stellt man da die Litauer auf einen anderen Plan? Deshalb im Lande Verstimmung; man vermisst den Alliierten bestimmende, moralische und rechtliche Unterstützung. Die Litauer vergiessen ihr Blut im Kampfe gegen die Bolschewisten nicht um das reaktionäre Russland wiederherzustellen. "Für uns, Litauer ist Judeniczs und Koleczaks Nordwestrussland gleichbedeutend mit Lenins Trockis Nordwestrussischer Kommune" sagt das Blatt Litwa, was der allgemeinen litauischen Opinion entspricht. Hätten die Polen im Frühling die Litauen nicht angefallen, wäre jetzt die Lage ganz anders. Die Polen fielen Litauen in den Rücken, als letztere die geschlagenen Bolschewiken gegen Wilna, Dinaburg verfolgten. Die Polen fürchteten, dass die Litauer nach ihren event. Siegen über die Bolschewiken harten Widerstand gegen die imperjalistischen polnischen Aspirationen auf Litauen leisten werden. Als die Polen Wilno und Grodno Besetzten "um die Litauen zu helfen", waren sie so freundlich, sie nach Warschau zu Verhandlungen einzuladen, die aber bald strandeten, weil die Litauer von keiner Union hören wollten. Als die litauische Abordnung Warschau verliess, beschuldigte sie die polnische Presse der Unversöhnlichkeit. Die Polen zeigten hingegen ihre "Versöhnlichkeit" und schickten ihre Abordnung nach Kowno mit einem mehr ausgearbeiteten alten Vorschlag: Litauen soll restauriert werden innerhalb seiner historischen Grenzen und Autonomie erhalten - das war ein anderer Name für die Union & - unter poln. Protektorate. Dabei sollte Litauen in zwei autonome Provinzen zerfallen: Wstlitauen unter litauischen und Ostlitauen unter polnischen Einflüsse. Dieser Vorschlag, der völlig einer Annexion entsprach, wurde von Litauens Regierung verworfen. Ausserdem denkt das demokratische Litauen nicht an historische, sondern an ethnografische Grenzen. Die drei Gouvernements Vitebsk, Minsk und Mohilew sind rein weissrussisch, weshalb sie mit den echtlitauischen Gebieten nicht einverleibt werden können.

Nach dem Stranden dieser Verhandlungen konnten die Polen weiter ihre wirklichen Absichten nicht mehr verheimlichen, sondern eröffneten die Feindlichkeiten. Nach einem Monate für die Litauer ziemlich günstigen Kämpfen schritten die Alliierten ein und stellten eine Demarkationslinie fest, die von den Polen nicht lange eingehalten wurde. Sie verfolgen treu die Politik der fait accompli

trotz der Protesten der Alliierten. Die poln. Regierungszeitungen waren indiskret genug mitzuteilen, dass es galt: Kowno zu besetzen, die litauische Regierung zu stürzen und aus den polnischfreundlichen Gutsbesitzern eine "versöhnliche" Regierung zu bilden. Haben sie Kowno nicht erreicht, so gelang es ihnen jedenfalls die Demarkationslinie bedeutend nach Westen vorzuschieben. Sie überzeugten die französische Militärmission, dass dies aus strategischen Gründen durchaus notwendig wäre. Es wurde schon eine neue provisorische Demarkationslinie vereinbart. Litauen war gezwungen darauf einzugehen. Den 29. Juli haben die Polen bereits das Abkommen gebrochen und deren Truppen fielen Litauen in der Richtung nach Jeznas an. Bei Kasjoniai wurden sie jedoch tüchtig geschlagen. Am 31. erneuerten sie bei Dembinas ergebnislos den Anfall. Am 2. August rückten sie mit Verstärkungen 15 Km. ausserhalb ihrer Demarkationslinie ein, besetzten Kalviai. Die Alliierten griffen wieder ein, bei den Verhandlungen war Pilsudski selbst erschienen, der sich wegen seiner patriotischen Soldaten entschuldigte und eine neue Demarkationslinie mit Suwalki und Kosiedaraj forderte. Mit diesen zwei Ortschaften ist ihnen dann leichter Kowno zu verlangen. Die Franzosen haben noch im Winter so viel an Litauen versprochen, aber hauptsächlich sind es die Engländer, die die Litauer im poln.-litauischen Kriege unterstützten. Gleichzeitig mit den letzten Waffenstillstandsverhandlungen fand sich in Kowno eine neue polnische Abordnung mit Wasilewski ein. Er erdreiste sich folgendes vorzuschlagen. Litwas Konstituante soll über Litwas Stellung zum "Bruderlande" Polen entscheiden, die Wahlen hierzu sollten unter der Kontrolle eines polnischen Kommissars erfolgen. Das hat die litauische Regierung als Litwas Selbstständigkeit verletzend abgelehnt; sie verlangte die poln. Truppen sollten sich unverzüglich aus lit. Territorium zurückziehen, denn im Oktober sollen die Wahlen zur Konstituante erfolgen, die unter feindlicher Okkupation unmöglich wäre, weiter schlug sie eine neutrale Zone vor. Wasilewski reiste ab, weil seine Vollmachten sich nicht so weit erstreckten. Jetzt können die Polen wieder über die Unversöhnlichkeit die Litauer sprechen. Die Polen haben Litwas Hauptstärke darart gebunden, dass sie gegen die Bolschewisten nicht vorgehen können. Jetzt beginnt die nordöstliche litauische Front aktuell zu werden - gegen v.d. Goltz und Fuersten Lieven.

Darauf berichtet Scheynius über die Operationen des Obersten Viogoliz, der rücksichtslos gegen die Litauer vorgeht, die Bevölkerung verhaftet etc., sodass Litauen in Paris dagegen protestierte. Die Freiwilligen des Goltz'schen Detachements sind hauptsächlich Deutsche, in deutscher Uniform, mit deutscher Kommandosprache.

Die Alliierten müssen Litwa und Lettland helfen, falls sie nicht zulassen wollen, dass sich die Russen mit den Deutschen vereinigen. Diese beiden Länder müssen einen Isolator zwischen Russland und Deutschland bilden, "das liegt im Interesse der ganzen zivilisierten Welt".

Za zgodność od pisu:

PILSUDSKI
INSTITUTE
ARCHIVES
New York